



Medizinische Hochschule
Hannover

Modulkatalog

für den

Masterstudiengang

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Stand: 02.07.2026

Abkürzungsverzeichnis

BQT	Berufsqualifizierende Tätigkeit
KPuP	Klinische Psychologie und Psychotherapie
MHH	Medizinische Hochschule Hannover
P.Ü.	Praktische Übung
PsychThApprO	Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
S	Seminar
V	Vorlesung

Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre: Klinische Forschung über die Lebensspanne I (Specific mental disorders and their treatment)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_01
Semesterlage	1	
Angebotsturnus	Jährlich	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof. Dr. Gregor Szycik	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	V „Psychische Störungen und Therapie bei Erwachsenen“ / 30 Lehrstunden V „Psychische Störungen und Therapie bei Kindern und Jugendlichen“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	5 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	60 Lehrstunden Präsenzstudium 90 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Vorlesung	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Keine	
Prüfungsleistungen	Mündliche Prüfung (30 Minuten)	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/ Kompetenzen

Dieses Modul dient der Erweiterung der bereits im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen Störungslehre, Behandlungsindikation, -planung und -durchführung. Dabei werden alle Phasen der Lebensspanne und die verschiedenen psychotherapeutischen Settings berücksichtigt. In den beiden Vorlesungen werden verschiedene Störungen hinsichtlich wichtiger Gesichtspunkte (z.B. Erscheinungsbild, Diagnose und Abgrenzung von anderen Störungen, Epidemiologie, Modelle zur Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf usw.) eingehend thematisiert. Anschließend werden Methoden zur Behandlung dieser spezifischen Störungen und ihre Wirkmechanismen vorgestellt. Darüber hinaus werden Aspekte beleuchtet, die bei der Festlegung der Therapieindikation und der Auswahl der geeigneten Behandlungsmethode von Relevanz sind. Hierzu gehören die individuellen Merkmale der Patientin oder des Patienten selbst, die Besonderheiten des Störungsbildes sowie aktuelle Theorien und Forschungsergebnisse. Ebenso wird die Weiterentwicklung bestehender psychotherapeutischer Ansätze und die Entwicklung neuer Interventionen in diesem Zusammenhang vermittelt.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- Störungsbilder aus dem Bereich der psychischen Störungen und der Neuropsychologie sowie psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen bei allen Alters- und Patient:innengruppen hinsichtlich relevanter Gesichtspunkte (Erscheinungsbilder, Diagnose und Abgrenzung von anderen Störungen, Epidemiologie, Modelle zu Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf, etc.) zu erkennen und diese auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu erklären.
- wissenschaftlich fundierte psychotherapeutische Verfahren zur Behandlung der jeweiligen Störungsbilder zu benennen, und die zugrundeliegenden Wirkmechanismen zu verstehen,
- die Chancen, Risiken und Grenzen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden wissenschaftlich fundiert und in Abhängigkeit von Lebensalter, Krankheitsbildern, sozialen und Persönlichkeitsmerkmalen, Gewalterfahrungen sowie dem emotionalen und intellektuellen Entwicklungsstand der betroffenen Patient:innen einzuschätzen,
- ihre Einschätzung der Chancen, Risiken und Grenzen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden den Patient:innen, anderen beteiligten oder zu beteiligenden Personen, Institutionen oder Behörden zu erläutern.

Dabei werden die Wissensbereiche

- psychotherapeutische Behandlung nach Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen) und die Besonderheiten der Zielgruppen,
- psychotherapeutische Behandlung nach Störungsbildern und die Besonderheiten der Störungsbilder,
- psychotherapeutische Behandlung nach Setting (Einzeltherapie, Paar- und Familientherapie, Gruppentherapie, Notfall- und Krisenintervention) und die Besonderheiten des Settings,
- psychotherapeutische Behandlung nach wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden sowie die Besonderheiten der wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden,
- Fallkonzeption und Behandlungsplanung,
- Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer psychotherapeutischer Verfahren und Methoden abgedeckt.

Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 3

Lehrveranstaltungen

V „Psychische Störungen und Therapie bei Erwachsenen“

Verschiedene psychische Störungen bei Erwachsenen werden im Hinblick auf relevante Aspekte wie ihre Erscheinungsform, Diagnosekriterien, Abgrenzung von anderen Störungen, Epidemiologie sowie Modelle zur Entstehung und zum Verlauf behandelt. Darüber hinaus werden die therapeutischen Verfahren zur Behandlung jeder spezifischen Störung und ihre Wirkmechanismen erläutert. Zudem werden wichtige Faktoren diskutiert, die bei der Entscheidung zur Therapie und der Auswahl der geeigneten Behandlungsmethode von Bedeutung sind. Diese Faktoren umfassen sowohl die individuellen Merkmale der Patient:innen, die Besonderheiten des jeweiligen Störungsbildes als auch aktuelle Theorien und Forschungsergebnisse zur betreffenden Störung und den in Erwägung gezogenen Interventionen.

V „Psychische Störungen und Therapie bei Kindern und Jugendlichen“

Vielfältige psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen werden umfassend behandelt. Hierbei werden wichtige Aspekte wie die Erscheinungsform, Diagnosekriterien, Abgrenzung von ähnlichen Störungen und die Epidemiologie jeder Störung ausführlich behandelt. Darüber hinaus erfolgt eine Erörterung der therapeutischen Ansätze zur Behandlung dieser Störungen und deren Wirkmechanismen. Zusätzlich werden wesentliche Einflussfaktoren behandelt, die bei der Therapieentscheidung und der Auswahl der adäquaten Behandlungsmethode von Bedeutung sind. Diese Einflussfaktoren beinhalten sowohl die individuellen Merkmale der Patient:innen, des familiären Settings bzw. der primären Bezugspersonen als auch die Besonderheiten des jeweiligen Störungsbildes sowie aktuelle wissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit der betreffenden Störung und den in Betracht gezogenen therapeutischen Interventionen.

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Vertiefte psychologische Diagnostik und Begutachtung (Advanced Psychological Assessment)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_02
Semesterlage	1	
Angebotsturnus	Jährlich	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof. Dr. Gregor Szycik	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	S1 „Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung“ / 30 Lehrstunden S2 „Gutachtenerstellung (Forensik, Schuldfähigkeit, Versicherung, Rehabilitation, Unfallversicherung, Prognose)“ / 30 Lehrstunden S3 „Anwendung psychologischer Diagnostik (z.B. Klassifikationssysteme, diagnostischer Prozess, Erstgespräch, Anamnese, OPD, Klinische Interviews: SKID, Verhaltensanalyse)“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	7 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	90 Lehrstunden Präsenzstudium 120 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat	
Prüfungsleistungen	Gutachten (max. 2 Seiten)	
Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 6		

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/ Kompetenzen

Die Studierenden erwerben praxisnahe Kenntnisse über spezifische diagnostische Verfahren und erhalten Einblicke in den Ablauf der psychologischen Begutachtung sowie die Erstellung von Gutachten. Sie entwickeln die Fähigkeiten, Fehlerquellen bei der Anwendung und Auswertung diagnostischer Verfahren zu erkennen und zu beheben. Sie lernen, die Ergebnisse der Diagnostik in handlungsorientierte Maßnahmen umzusetzen und psychodiagnostische Informationen über eine Person Dritten gegenüber klar und angemessen zu kommunizieren, zu dokumentieren und eigenständig in einem spezifischen Gutachten zu formulieren.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- psychodiagnostische Verfahren nach aktuellen testtheoretischen Modellen zu entwickeln und zu bewerten,
- Gutachten zu klinisch-psychologischen oder psychotherapeutischen Fragestellungen nach dem allgemeinen Stand der wissenschaftlichen Begutachtung zu erstellen,
- nach wissenschaftlichen Kriterien zu entscheiden, welche diagnostischen Verfahren unter Berücksichtigung der jeweiligen Fragestellung einschließlich des Lebensalters, der Persönlichkeitsmerkmale, des sozialen Umfeldes sowie des emotionalen und des intellektuellen Entwicklungsstandes von Patient:innen situationsangemessen anzuwenden sind, diese Verfahren im Einzelfall durchzuführen, die Ergebnisse auszuwerten und zu interpretieren,
- diagnostische Verfahren zur Erkennung von Risikoprofilen, Suizidalität, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung sowie von Anzeichen von Gewalterfahrungen körperlicher, psychischer, sexueller Art und ungünstiger Behandlungsverläufe angemessen einzusetzen,
- systematisch Verlaufs- und Veränderungsprozesse zu erheben und zu beurteilen,
- wissenschaftlich gutachterliche Fragestellungen, die die psychotherapeutische Versorgung betreffen, einschließlich von Fragestellungen zu Arbeits-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie zum Grad der Behinderung oder zum Grad der Schädigung zu bearbeiten und zu bewerten,
- die Grenzen der eigenen diagnostischen Kompetenz und Urteilsfähigkeit zu erkennen, soweit notwendig, Maßnahmen zur eigenen Unterstützung einzuleiten.

Lehrveranstaltungen

S1 „Vertiefte psychologische Diagnostik und Begutachtung“

Das Seminar bietet fortgeschrittenes Wissen und Fähigkeiten im Bereich der psychologischen Diagnostik und professionellen Begutachtung. Hier lernen die Studierenden, erweiterte diagnostische Techniken anzuwenden, um fundierte psychologische Bewertungen durchzuführen und umfassende Berichte zu erstellen. Das Seminar behandelt auch ethische und rechtliche Aspekte und ermöglicht den Studierenden, evidenzbasierte Entscheidungen in verschiedenen professionellen Kontexten zu treffen.

S2 „Gutachtenerstellung (Forensik, Schuldfähigkeit, Versicherung, Rehabilitation, Unfallversicherung, Prognose)“

Die Studierende werden in die Themenbereiche der forensischen Beurteilung und der Gutachtenerstellung im Versicherungswesen eingeführt. Hier lernen die Studierenden die methodischen und rechtlichen Grundlagen sowie ethischen Richtlinien für die Erstellung fundierter Gutachten. Dieses Seminar vermittelt die methodischen und rechtlichen Grundlagen sowie ethische Richtlinien für die Erstellung fundierter Gutachten. Die praxisnahen Fallstudien ermöglichen den Studierenden die Entwicklung der erforderlichen Kompetenzen zur Erstellung professioneller Gutachten.

S3 „Anwendung psychologischer Diagnostik (z.B. Klassifikationssysteme, diagnostischer Prozess, Erstgespräch, Anamnese, OPD, Klinische Interviews: SKID, DIPS, Verhaltensanalyse)“

Das Seminar behandelt verschiedene Aspekte des diagnostischen Prozesses. Die Studierenden erlernen Methoden zur Erfassung diagnostisch relevanter Informationen, darunter die Erhebung der Anamnese (z.B. Sucht-, Sexualanamnese) sowie die Erhebung des psychopathologischen Befunds und die Durchführung standardisierter Interviews. Es werden verschiedene Klassifikationssysteme behandelt und deren Anwendung in der Praxis beleuchtet. Praxisnahe Falldiagnostik-Übungen ermöglichen es den Studierenden, ihre diagnostischen Fertigkeiten zu verbessern und valide sowie zuverlässige Diagnosen zu erstellen und diese mit den Patien:innen zu kommunizieren.

Literatur:

- Beesdo-Baum, K., Zaudig, M., & Wittchen, H. (2019). Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-5-Störungen—Klinische Version, Hogrefe, Göttingen.
- Diagnostik, A. Z. O. P. (Ed.). (2023). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik-OPD-3: das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Hogrefe, Göttingen.
- Margraf, J., Cwik, J. C., von Brachel, R., Suppiger, A. & Schneider, S. (2021). DIPS Open Access 1.2: Diagnostic Interview for Mental Disorders. Ruhr-Universität Bochum, Bochum.
- Nedopil, N., & Stübner, S. (2017). Forensische Psychiatrie. Sprer, Berlin.
- Stieglitz, R. D., Haug, A., Kis, B., Kleinschmidt, S., & Thiel, A. (Eds.). (2022). Praxisbuch AMDP: Psychopathologische Befunderhebung—Grundlagen und Anwendungsbeispiele. Hogrefe, Göttingen.
- weitere Literatur wird bekannt gegeben

Weitere Anwendungsgebiete der Psychotherapie: Präventions-/Rehabilitations- /Psychotherapieforschung-/Querschnitt zu medizinischen Aspekten (Additional Applications of Psychotherapie)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_03
Semesterlage	1	
Angebotsturnus	Jährlich	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof.´in Dr. Tanja Zimmermann	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	S1 „Somatische Medizin für Psychotherapeut:innen“ / 30 Lehrstunden S2 „Arbeitsfelder und Praxisbeispiele aus der somatischen Medizin“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	5 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	60 Lehrstunden Präsenzstudium 90 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	Referat (max. 20 Minuten)	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/ Kompetenzen

Dieses Modul zielt darauf ab, den Studierenden ein Verständnis für die vielfältigen Anwendungsgebiete der Psychotherapie sowie deren Schnittstellen mit der somatischen Medizin zu vermitteln. Die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsbereichen bildet einen zentralen Bestandteil des Moduls. Die Studierenden werden auf vielfältige klinische Situationen vorbereitet, damit sie ihre psychotherapeutischen Ansätze flexibel an die Bedürfnisse der Patient:innen und die Anforderungen der medizinischen Umgebung anpassen können.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- Ein fundiertes Verständnis für verschiedene Anwendungsgebiete der Psychotherapie zu entwickeln, insbesondere in Bezug auf Prävention, Rehabilitation und somatische Medizin.
- Individuelle psychotherapeutische Interventionen für somatische Erkrankungen und Rehabilitationsbedarf zu planen und durchzuführen. Dies schließt die sorgfältige Auswahl und Anwendung geeigneter psychotherapeutischer Techniken und Methoden in verschiedenen klinischen Settings ein.
- Psychische Störungen als Folge somatischer Erkrankungen zu erkennen und geeignete Interventionen zur Reduktion der emotionalen Belastung sowie Verbesserung der Krankheitsbewältigung und Lebensqualität dieser Patient:innen anzuwenden.
- Präventive Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit zu entwickeln, umzusetzen und deren Effektivität zu evaluieren.
- Verständnis für die Besonderheiten verschiedener Settings wie z.B. der Paar- oder Familientherapie zu entwickeln und vielfältige therapeutische Modelle und Techniken anzuwenden, um Beziehungsprobleme lösungs- und ressourcenorientiert anzugehen.
- Sexuelle Störungen zu diagnostizieren und angemessene Behandlungspläne zu erstellen und umzusetzen
- Sich auf vielfältige klinische Situationen (z.B. palliative Erkrankungsphasen) vorzubereiten, indem sie ihre psychotherapeutischen Ansätze flexibel an die Bedürfnisse der Patient:innen und die Anforderungen der medizinischen Umgebung anpassen können.

Lehrveranstaltungen

S1 „Somatische Medizin für Psychotherapeut:innen“

Das Ringseminar ermöglicht den Studierenden Einblicke in verschiedene Fachgebiete der somatischen Medizin. Expert:innen aus unterschiedlichen medizinischen Disziplinen präsentieren ihre Ansätze, Methoden und typischen Erkrankungsbilder, wodurch die Studierenden einen weitreichenden Blick auf die somatische Medizin entwickeln können. Das Ziel besteht darin, ihre Fähigkeiten in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu stärken und ein tiefgreifendes Verständnis für die wechselseitigen Beziehungen zwischen psychischer und somatischer Gesundheit zu fördern.

S2 „Arbeitsfelder und Praxisbeispiele aus der somatischen Medizin“

Dieses Seminar baut auf den Erkenntnissen des Seminars "Somatische Medizin" auf und vertieft die gewonnenen Einblicke durch konkrete Anwendungs- und Praxisbeispiele. Studierende haben die Gelegenheit, mittels Fallvorstellungen, Diskussionen und eventuell auch durch Besuche vor Ort, die Arbeitsweise und Herausforderungen in verschiedenen somatischen Disziplinen der Medizin zu verstehen. Diese praxisorientierte Herangehensweise ermöglicht es den Studierenden, ihre theoretischen Kenntnisse durch direkte Einblicke in reale Arbeitsumgebungen zu vertiefen.

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Vertiefte Forschungsmethodik (Advanced research and statistical methods)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_04
Semesterlage	1	
Angebotsturnus	Jährlich	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Dr. Christopher Sinke	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	S1 „Multivariate Verfahren und Messtheorie“ / 30 Lehrstunden S2 „Evaluierung wissenschaftlicher Befunde und Integration in die eigene wissenschaftliche Tätigkeit“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	6 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	60 Lehrstunden Präsenzstudium 120 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	S1: Mündliche Prüfung (30 Minuten) S2: Referat	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/ Kompetenzen

Im Rahmen dieses Moduls werden den Studierenden die Grundlagen der wichtigsten multivariaten Verfahren sowie deren messtheoretische Grundlagen vermittelt. Zudem erhalten sie eine Einführung in die computergestützte Anwendung dieser Verfahren für typische Fragestellungen in der Psychologie. Zugleich üben die Studierenden die Interpretation und Evaluation wissenschaftlicher Ergebnisse ein, um diese in die eigene (psychotherapeutische) Tätigkeit integrieren zu können. Die Studierenden setzen die im Rahmen dieses Moduls erworbenen Kenntnisse im Rahmen des Forschungsorientierten Praktikums II in die Praxis um.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- komplexe und multivariate Erhebungs- und Auswertungsmethoden zur Evaluierung und Qualitätssicherung von Interventionen anzuwenden,
- einschlägige Forschungsstudien und deren Ergebnisse für die Psychotherapie zu nutzen und zu beurteilen,
- selbstständig Studien zur Neu- oder Weiterentwicklung der Psychotherapieforschung oder der Forschung in angrenzenden Bereichen zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zusammenzufassen,
- wissenschaftliche Befunde sowie Neu- oder Weiterentwicklungen in der Psychotherapie inhaltlich und methodisch in Bezug auf deren Forschungsansatz und deren Aussagekraft zu bewerten, so dass sie daraus fundierte Handlungsentscheidungen für die psychotherapeutische Diagnostik, psychotherapeutische Interventionen und die Beratung ableiten können.

Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 2

Lehrveranstaltungen

S1 „Multivariate Verfahren und Messtheorie“

In diesem Seminar werden die Grundlagen der ausgewählten multivariaten Verfahren und deren messtheoretische Grundlagen für typische Fragestellungen der Psychologie vermittelt. Zu den behandelten Themen in diesem Seminar gehören u.a. die multiple Regressionsanalyse, multivariate Varianzanalyse, logistische Regressionsanalyse, lineare Strukturgleichungsmodelle, Faktorenanalyse und Hauptkomponentenanalyse.

S2 „Evaluierung wissenschaftlicher Befunde und Integration in die eigene wissenschaftliche Tätigkeit“

In diesem Seminar werden Studierende dazu befähigt, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu bewerten und effektiv in ihre eigenen Forschungsaktivitäten zu integrieren. Dieses Seminar vermittelt die Fähigkeiten und Strategien zur systematischen Prüfung von wissenschaftlicher Literatur, die Identifizierung relevanter Forschungsfragen und die Anwendung gewonnener Erkenntnisse in der eigenen wissenschaftlichen Arbeit. Zusätzlich wird die Anwendung von multivariaten Verfahren auf realen Datensätzen mithilfe von Statistiksoftware eingeübt.

Literatur:

- Field, A. (2013). Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics. 5th ed. SAGE Publications, London.

Berufsqualifizierende Tätigkeit II: vertiefte Praxis der Psychotherapie (Applied Psychotherapy Training II)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_05
Semesterlage	1. und 2. Semester	
Angebotsturnus	Jährlich beginnend im Wintersemester	
Dauer	2 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Dr.´in Anna Borgolte	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	S1 „Vertiefte Praxis der Psychotherapie“ /30 Lehrstunden S2 „Dokumentation, Evaluierung & Organisation psychotherapeutischer Behandlungen“ / 30 Lehrstunden P.Ü. „Praktische Übung I“ /30 Lehrstunden P.Ü. „Praktische Übung II“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	17 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	120 Lehrstunden 346 Stunden Selbststudium 44 Stunden Übungspraktikum	
Lehrform	Seminar, Praktische Übungen und Übungspraktikum	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30 bzw. 15 in den praktischen Übungen	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (max. 15 Seiten)	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck / Kompetenzen

Die berufsqualifizierende Tätigkeit II hat das Ziel, psychotherapeutische Kernkompetenzen über die gesamte Lebensspanne zu vermitteln. Im ersten Semester werden in den Lehrveranstaltungen sowohl für den Erwachsenen- als auch den Kinder- und Jugendbereich psychotherapeutische Grundkenntnisse und -fähigkeiten vermittelt. Diese Qualifikationen dienen der Vorbereitung auf die Berufsqualifizierende Tätigkeit III.

Im Seminar „Vertiefte Praxis der Psychotherapie“ (S1) werden psychotherapeutische Kernkompetenzen vermittelt. Dazu gehören u.a. die Durchführung von anamnestischen Erstgesprächen, Diagnostik, der Aufbau einer therapeutischen Beziehung, die Anleitung von Gruppentherapien sowie die Feststellung und Handhabung von Krisensituationen wie Suizidalität und Kindeswohlgefährdung. Diese Themen werden im Rahmen der „Praktischen Übung I“ durch Simulationspatient:innen oder Rollenspiele und Diskurse eingeübt und vertieft.

Im Rahmen des Übungspraktikums führen die Studierenden unter Anleitung von qualifiziertem Lehrpersonal psychotherapeutische Gespräche im Tandem durch. Die Gespräche werden in einer Lehrveranstaltung „Praktische Übung II“ vorgestellt und reflektiert.

Des Weiteren werden den Studierenden das erforderliche Wissen und die notwendigen Kompetenzen vermittelt, damit sie ihr eigenes psychotherapeutisches Handeln sowie die Qualität der Behandlung kontinuierlich überprüfen und verbessern können. Darüber hinaus werden den Studierenden Kompetenzen in der Organisation und Leitung im Gesundheitswesen vermittelt.

Die insgesamt 17 Leistungspunkte dieses Moduls verteilen sich auf den Bereich der Ausübung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (5 Leistungspunkte) sowie auf den Bereich der Ausübung von Psychotherapie bei Erwachsenen und älteren Menschen (12 Leistungspunkte).

Die Studierenden bereiten sich außerdem durch eigenständiges Lernen auf verschiedene psychotherapeutische Techniken vor.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- Psychotherapeutische Erstgespräche, Problem- und Zielanalysen sowie die Therapieplanung durchzuführen.
- Psychotherapeutische Basistechniken aus wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren über die gesamte Lebensspanne hinweg anzuwenden unter Berücksichtigung und der Besonderheiten der jeweiligen Alters- und Patient:innengruppen.
- Allgemeine Beratungsgespräche zu führen und dabei wissenschaftlich relevante Erkenntnisse, angemessenes Gesprächsverhalten und das Prinzip der partizipativen Entscheidungsfindung zu beachten.
- Über wissenschaftliche Erkenntnisse, Störungsmodelle und wissenschaftlich fundierte Behandlungsleitlinien aufzuklären.
- Psychoedukative Maßnahmen durchzuführen.
- Patient:innen das Behandlungsrational unterschiedlicher wissenschaftlich geprüfter und anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden individuell angemessen zu erklären.
- Aspekte der therapeutischen Beziehung zu berücksichtigen, um auftretende Probleme in der Behandlungs- und Veränderungsmotivation zu erkennen, angemessen anzusprechen und auf geeignete Weise zu lösen.
- Notfall- und Krisensituationen zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um Schäden für die Patient:innen zu verhindern.
- Ihr psychotherapeutisches Handeln angemessen zu dokumentieren und dies zur Verbesserung der Behandlungsqualität kontinuierlich zu überprüfen.
- Die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität psychotherapeutischer und psychosozialer Maßnahmen zu beurteilen.
- Psychotherapeutisches Handeln im verschiedenen Behandlungssetting unter Anwendung wissenschaftsmethodischer Kenntnisse und unter Berücksichtigung qualitätsrelevanter Aspekte zu evaluieren.
- Maßnahmen des kontinuierlichen Qualitätsmanagements sowie Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung zu beurteilen.

- Selbständig angemessene Maßnahme zu ergreifen, um die Patient:innensicherheit zu gewährleisten.
- Interdisziplinäre Teams zu leiten.

Lehrveranstaltungen

S1 „Vertiefte Praxis der Psychotherapie“

Den Studierenden werden psychotherapeutische Kernkompetenzen und Grundkenntnisse sowohl im Erwachsenen- als auch im Kinder- und Jugendbereich vermittelt. Die Themenschwerpunkte umfassen die Durchführung von Erstgesprächen, Diagnostik und Anamnese, den Aufbau einer therapeutischen Beziehung, Gruppentherapie sowie die Abklärung und das Erkennen von Krisensituationen, wie Suizidalität und Kindeswohlgefährdung. Das Seminar fokussiert auf die Entwicklung von Gesprächsführungsfähigkeiten im Zusammenhang mit Beratung und Therapie.

S2 „Dokumentation, Evaluierung & Organisation psychotherapeutischer Behandlungen“

Die Studierenden erwerben in diesem Modul Fähigkeiten in Bezug auf die Dokumentation, Evaluation und Organisation psychotherapeutischer Behandlungen. Dies befähigt sie dazu, ihr eigenes psychotherapeutisches Vorgehen und die Qualität der Behandlung in einem fortlaufenden Prozess zu überwachen und zu optimieren. Zusätzlich werden den Studierenden Kompetenzen vermittelt, die sie befähigen, Aufgaben in der Organisation und Leitung im Gesundheitswesen zu übernehmen.

Praktische Übung I

Die Praktische Übung I findet parallel zur S1: „Vertiefte Praxis der Psychotherapie“ in Kleingruppen statt. Dabei werden die Inhalte des S1 durch Rollenspiele vertieft und ermöglichen den Studierenden und Lehrenden eine diskursive Reflexion über die Anwendung und den Transfer der behandelten Themen in die Praxis.

Praktische Übung II

Die Patient:innengespräche während des Übungspraktikums werden, wenn möglich, aufgezeichnet oder von den Studierenden protokolliert. Auf diese Weise können die Inhalte der Gespräche in der praktischen Übung II präsentiert werden. Im Zentrum dieses Seminar stehen die Reflektion des therapeutischen Vorgehens sowie der Diskurs über Therapieplanung, Gesprächsführung und Diagnostik.

Übungspraktikum

Im Rahmen des Übungspraktikums führen die Studierenden unter Anleitung von qualifiziertem Lehrpersonal psychotherapeutische Gespräche im Tandem durch. Die Gespräche werden in einer Lehrveranstaltung „Praktische Übung II“ vorgestellt und reflektiert.

Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 7, 5, §10

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre: Klinische Forschung über die Lebensspanne II (Specific mental disorders and their treatment)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_06
Semesterlage	2	
Angebotsturnus	Jährlich	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof./in Dr. Tanja Zimmermann	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden	S „Psychische Störungen und ihre Behandlungen I (analytische / tiefenpsychologisch orientierte Verfahren)“ / 30 Lehrstunden S „Psychische Störungen und ihre Behandlungen II (verhaltenstherapeutische / systemische Verfahren)“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	6 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	60 Lehrstunden Präsenzstudium 120 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre: Klinische Forschung über die Lebensspanne I“	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	Referat (max. 20 Minuten)	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/ Kompetenzen

Die im Modul "Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre: Klinische Forschung über die Lebensspanne I" erworbenen Kenntnisse werden praxisorientiert vertieft und durch praktische Übungen und Rollenspiele angewendet. Zudem ermöglicht das Modul eine fundierte Auseinandersetzung mit anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und deren praktischer Anwendung.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- Störungsbilder aus dem Bereich der psychischen Störungen sowie der Neuropsychologie sowie psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Beteiligung körperlicher Prozesse (z.B. neurologischer Faktoren) sowie aller Phasen der Lebensspanne zu erfassen,
- wissenschaftlich fundierte psychotherapeutische Verfahren und Methoden zur Behandlung spezifischer Störungsbilder anzuwenden,
- die Faktoren, die für die Therapieindikation und Auswahl der geeigneten Behandlungsmethode von Bedeutung sind systematisch zu erfassen und in ihrer psychotherapeutischen Arbeit anzuwenden
- auf der Grundlage vorangegangener Diagnostik, Differentialdiagnostik und Klassifikation die dem Befund sowie der Patientin oder dem Patienten angemessenen wissenschaftlich fundierten Behandlungsleitlinien auszuwählen,
- selbständig wissenschaftlich fundierte Fallkonzeptionen und die entsprechende Behandlungsplanung zu entwickeln und dabei die Besonderheiten der jeweiligen Altersgruppe, der jeweiligen Krankheitsbilder und des jeweiligen Krankheitskontextes sowie des emotionalen und intellektuellen Entwicklungsstandes der betroffenen Patient:innen zu beachten,

Dabei werden die Wissensbereiche

- psychotherapeutische Behandlung nach Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen) und die Besonderheiten der Zielgruppen,
- psychotherapeutische Behandlung nach Störungsbildern und die Besonderheiten der Störungsbilder,
- psychotherapeutische Behandlung nach Setting (Einzeltherapie, Paar- und Familientherapie, Gruppentherapie, Notfall- und Krisenintervention) und die Besonderheiten des Settings,
- psychotherapeutische Behandlung nach wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden sowie die Besonderheiten der wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden,
- Fallkonzeption und Behandlungsplanung,
- Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer psychotherapeutischer Verfahren und Methoden abgedeckt.

Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 3

Lehrveranstaltungen

S „Psychische Störungen und ihre Behandlungen (analytische / tiefenpsychologisch orientierte Verfahren)“

Den Studierenden werden praktische Fertigkeiten und Kenntnisse zur Anwendung psychoanalytischer Theorien in der klinischen Praxis vermittelt. Sie erhalten Einblicke in die Anwendung psychoanalytischer sowie tiefenpsychologisch orientierter Konzepte und Techniken in der Psychotherapie. Im Fokus stehen Themen wie die therapeutische Beziehung, das Verständnis unbewusster Prozesse, Traumdeutung, Abwehrmechanismen.

S „Psychische Störungen und ihre Behandlungen (verhaltenstherapeutische / systemische Verfahren)“

In diesem Seminar erwerben die Studierenden praxisorientierte Fertigkeiten in Verhaltenstherapie und systemischer Therapie. Das Seminar vermittelt die Grundlagen dieser Ansätze und deren Anwendung in klinischen Situationen. Studierende entwickeln praktische Fähigkeiten und lernen, wie sie diese Therapieansätze in der Praxis einsetzen können.

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Wissenschaftliche Vertiefung (Scientific specialization)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_07
Semesterlage	2	
Angebotsturnus	Jährlich	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Dr. Christopher Sinke	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	S1 „Kognitive Psychologie“ / 30 Lehrstunden S2 „Wahrnehmungspsychologie“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	7 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	60 Lehrstunden Präsenzstudium 150 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	Referat (max. 30 Minuten)	
Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/Kompetenzen Das Modul zielt darauf ab, ein vertieftes Verständnis der grundlegenden Prozesse des menschlichen Erlebens und Verhaltens zu vermitteln. Dabei erhalten die Studierenden einen Überblick über zentrale Theorien der Kognitionspsychologie im Verlauf des menschlichen Lebens und gewinnen Einblicke in die Methoden und Ergebnisse in diesem Bereich. Die Studierenden lernen, begründet mit Bezug auf wissenschaftliche Theorien und empirische Befunde zu argumentieren.		
Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage: - ausgewählte Forschungsansätze und dazugehörige Ergebnisse aus dem Bereich kognitiver Prozesse nachzuvollziehen und zu interpretieren. Sie kennen die wesentlichen Methoden und empirischen Ansätze zur Untersuchung dieser typischen Fragestellungen, können diese reflektieren und die Vorgehensweise begründen. - experimentelle Ansätze unter Bezugnahme auf zu prüfende Theorien oder Modelle und deren Umsetzung zu erkennen. Sie diskutieren die Methodik aktueller Studien und können die Ergebnisse entsprechend kritisch bewerten. - kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse schriftlich zu präsentieren.		
Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 1		

Lehrveranstaltungen

S1 „Kognitive Psychologie“

In diesem Seminar werden zentrale Aspekte der menschlichen Informationsverarbeitung und kognitiven Prozesse behandelt. Studierende vertiefen ihr Verständnis für Themen wie z. B. Gedächtnis, Problemlösung, Entscheidungsfindung und Sprachverarbeitung. Die aktuellen Ergebnisse der Untersuchungen werden im Seminar diskutiert, um einen Einblick in Implikationen, Grenzen und Anwendbarkeit dieser Befunde zu erhalten.

S2 „Wahrnehmungspsychologie“

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte und Forschungsergebnisse zur menschlichen Sinneswahrnehmung behandelt. Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis für die Verarbeitung verschiedener Sinneseindrücke sowie die kognitiven Prozesse, die unserer Wahrnehmung zugrunde liegen. Dabei stehen sowohl theoretische Ansätze als auch praktische Anwendungen im Fokus dieses Seminars.

Literatur:

- Ausgewählte Kapitel aus: Kandell, E. R., Koester, J. D., Mack, S. H., & Siegelbaum, S. (2021). Principles of neural science 6th ed. McGraw-Hill, New York.
- Karnath, H. O., & Thier, P. (2012). Kognitive Neurowissenschaften. Springer, Berlin.
- Zusätzlich aktuelle Publikationen

Berufsqualifizierende Tätigkeit III: Praxis der Psychotherapie (Applied Psychotherapy Training III)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_08
Semesterlage	2. und 3. Semester	
Angebotsturnus	Jährlich beginnend im Sommersemester	
Dauer	2 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof./in Dr. Tanja Zimmermann	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	Übungspraktikum 1 (teil)stationär Übungspraktikum 2 ambulant P.Ü. 1 „Praktische Übung: Gesprächsführung“ P.Ü. 2 „Praktische Übung: Diagnostik“ P.Ü. 3 „Praktische Übung: Gruppenbehandlung“	
Leistungspunkte	23 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	88 Lehrstunde 75 Selbststudium 527 Stunden Übungspraktika	
Praktischer Einsatz	Das Übungspraktikum 1 nach § 18 PsychThApprO wird sowohl im Block als auch studienbegleitend in einer voll- oder teilstationären Einrichtung der Medizinischen Hochschule Hannover absolviert. Das Übungspraktikum 2 nach § 18 PsychThApprO wird in der Hochschulambulanz der Medizinischen Hochschule Hannover absolviert.	
Lehrform	Übungspraktikum und praktische Übung	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	15	
Voraussetzung für dieses Modul	Erfolgreiche Teilnahme an den folgenden Seminaren des Moduls BQTII (Teilmodul): Vertiefte Praxis der Psychotherapie Praktische Übung I	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	In diesem Modul sind gemäß § 38 PsychThApprO mindestens vier schriftliche Anamnesen der Patient:innen aus BQT III anzufertigen. Für das Übungspraktikum 1 ist eine Bescheinigung über die aktive Teilnahme und die Ableistung der den Studierenden übertragenen Aufgaben einzureichen.	
Prüfungsleistungen	Keine	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck / Kompetenzen

Die BQT III dient der Vertiefung der praktischen Kompetenzen in der psychotherapeutischen Versorgung und der Vertiefung der in der BQT II erlernten Erkenntnisse und Kompetenzen. Hierbei sind die Studierenden aktiv und unter Anleitung des fachkundigen Lehrpersonals in die Diagnostik und Behandlung von Patient:innen involviert.

Dieses Modul besteht aus:

a) Übungspraktika:

1. Übungspraktikum 1 in der stationären oder teilstationären Versorgung der MHH: Dieser Teil des Moduls muss sowohl im Blok als auch semesterbegleitend über zwei Semester absolviert.
2. Übungspraktikum 2 in der Hochschulambulanz der MHH: Hier werden diagnostische und therapeutische Fähigkeiten erworben und vertieft.

b) Praktische Übungen:

Praktische Übungen werden unterstützend im Übungspraktikum 2 durchgeführt. Es wird in den Praktischen Übungen anhand von Beispielen aus den Patient:innenkontakten praxisbezogenes Wissen vermittelt und vertieft.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- die Inhalte, die sie in der Lehre erworbenen haben, in realen Behandlungssettings und im direkten Kontakt mit Patient:innen umzusetzen. Hierzu sind sie unter Anwendung der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden an der Diagnostik und der Behandlung von Patient:innen zu beteiligen, indem sie
- aufbauend auf wissenschaftlich fundierten Kenntnissen zu psychischen Funktionen, Störungen und diagnostischen Grundlagen mittels wissenschaftlich geprüfter Methoden Anamnesen und psychodiagnostische Untersuchungen bei mindestens zehn Patient:innen verschiedener Alters- und Patient:innengruppen aus mindestens vier verschiedenen Störungsbereichen mit jeweils unterschiedlichen Schwere- und Beeinträchtigungsgraden durchführen, die mindestens die folgenden Leistungen umfassen:
 - a) vier Erstgespräche,
 - b) vier Anamnesen, die von den Studierenden schriftlich zu protokollieren sind und per Video aufgezeichnet werden können
 - c) vier wissenschaftlich fundierte psychodiagnostische Untersuchungen,
 - d) vier Indikationsstellungen oder Risiko- und Prognoseeinschätzungen einschließlich Suizidalitätsabklärung und
- vier Patient:innenaufklärungen über diagnostische und klassifikatorische Befunde, an mindestens einer psychotherapeutischen ambulanten Patient:innenbehandlung im Umfang von mindestens zwölf aufeinanderfolgenden Behandlungsstunden teilnehmen, die unter Verknüpfung von klinisch-praktischen Aspekten mit ihren jeweiligen wissenschaftlichen Grundlagen durchgeführt wird und zu den begleitend diagnostische und therapeutische Handlungen eingeübt werden,
- an mindestens zwei weiteren einzelpsychotherapeutischen Patient:innenbehandlungen, bei denen eine Patientin oder ein Patient entweder ein Kind oder eine Jugendliche oder ein Jugendlicher sein soll, mit unterschiedlicher Indikationsstellung im Umfang von insgesamt mindestens zwölf Behandlungsstunden teilnehmen und dabei die Diagnostik, die Anamnese und die Therapieplanung übernehmen sowie die Zwischen- und Abschlussevaluierung durchführen,
- mindestens drei verschiedene psychotherapeutische Basismaßnahmen wie Entspannungsverfahren, Psychoedukation oder Informationsgespräche mit Angehörigen selbständig, aber unter Anleitung durchführen,
- Gespräche mit bedeutsamen Bezugspersonen bei mindestens vier Patient:innenbehandlungen führen und dokumentieren,
- mindestens zwölf gruppenpsychotherapeutische Sitzungen begleiten,
- selbständig und eigenverantwortlich mindestens ein ausführliches psychologisch psychotherapeutisches Gutachten erstellen, das ausschließlich Ausbildungszwecken dienen darf, und

an einrichtungsinternen Fortbildungen teilnehmen

Entspricht PsychThApprO § 18

Lehrveranstaltungen

In Ergänzung zum Übungspraktikum 2 werden drei Praktische Übungen angeboten, die praxisrelevante Kenntnisse durch die Verwendung konkreter Beispiele aus realen Patient:innenkontakten vermitteln. Diese Veranstaltungen sind in drei verschiedene Anwendungsgebiete unterteilt und bieten den Studierenden die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen in der klinischen Praxis anzuwenden und zu vertiefen. Die praktischen Übungen für Gruppenbehandlung sowie für Diagnostik erstrecken sich über zwei Semester und finden im Zwei-Wochen-Rhythmus statt. Die praktische Übung für Gesprächsführung findet im dritten Semester ebenfalls alle zwei Wochen statt.

Praktische Übung: Gesprächsführung

Anhand von Beispielen aus Patient:innenkontakten lernen die Studierenden Techniken zur empathischen Kommunikation, zum aktiven Zuhören und zur Bewältigung schwieriger Gesprächssituationen. Dadurch werden sie befähigt, ein vertrauensvolles Gesprächsumfeld mit Patient:innen zu schaffen.

Praktische Übung: Diagnostik

Anhand von praktischen Übungen und realen Beispielen erlernen die Studierenden die Auswahl und Anwendung von diagnostischen Instrumenten und Verfahren in verschiedenen klinischen Szenarien. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, diagnostische Informationen zu sammeln, zu analysieren und effektiv zu kommunizieren.

Praktische Übung: Gruppenbehandlung

Den Studierenden werden Kompetenzen in den Bereichen Gruppendynamik, Gruppenführung, Gruppenprozesse und Interaktionen vermittelt. Darüber hinaus erlernen sie verschiedene Techniken und Methoden zur Gruppenintervention und üben diese anhand realer Beispiele.

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Angewandte Psychotherapie: Psychotherapeutische Verfahren und Interventionsmethoden (Applied Psychotherapy)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_09
Semesterlage	3	
Angebotsturnus	Jährlich	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof./in Dr. Tanja Zimmermann	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden	S1 „Psychische Störungen und Therapie bei Erwachsenen“ / 30 Lehrstunden S2 „Psychische Störungen und Therapie bei Kindern und Jugendlichen“ / 30 Lehrstunden S3 „Krankheitsbilder der Neuropsychologie“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	7 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	90 Lehrstunden Präsenzstudium 120 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre: Klinische Forschung über die Lebensspanne II“	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	Referat (max. 20 Minuten)	

Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/Kompetenzen

Die Studierenden lernen Behandlungsindikationen und -pläne in verschiedenen therapeutischen Settings (Einzel-, Gruppen-, Paar- und Familientherapie) kennen sowie in verschiedenen anerkannten Psychotherapieverfahren unter Berücksichtigung von stationärer und ambulanter Versorgung zu erstellen. Außerdem lernen sie, zukünftige Patient:innen und andere Beteiligte entsprechend den spezifischen Merkmalen und Ansätzen in der klinischen Versorgung (Psychiatrie, Psychosomatik, Neuropsychologie, Prävention, Rehabilitation, Forensik) sowie der ambulanten Versorgung angemessen über die verschiedenen Versorgungseinrichtungen zu beraten und bei Bedarf in eine andere Einrichtung zu überweisen. Die Studierenden werden angeleitet, die Notwendigkeit alternativer oder ergänzender Versorgung durch psychologische, psychosoziale, pädagogische, sozialpädagogische, rehabilitative oder medizinische Interventionen bei Patient:innen zu erkennen und gegebenenfalls einzuleiten. Dabei berücksichtigen sie die berufs- und sozialrechtlichen Grundlagen sowie institutionelle und strukturelle Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen bei der Ausübung von Psychotherapie.

Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage:

- die Behandlungsplanung gemäß den unterschiedlichen Settings (Einzel-, Gruppen-, Paar- und Familientherapie) und unter Berücksichtigung der Besonderheit von stationärer oder ambulanter Versorgung vorzunehmen,
- Patient:innen sowie andere beteiligte oder zu beteiligende Personen anhand der spezifischen Merkmale und Behandlungsansätze der klinischen Versorgung insbesondere in den Bereichen Psychiatrie, Psychosomatik, Neuropsychologie, Prävention, Rehabilitation oder Forensik und der ambulanten Versorgung angemessen über die spezifischen Indikationen der unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen zu beraten,
- Patient:innen bei Bedarf angemessen in die weitere Versorgung an der entsprechenden Einrichtung zu überführen,
- die Notwendigkeit einer alternativen oder additiven Versorgung durch psychologische, psychosoziale, pädagogische, sozialpädagogische, rehabilitative oder medizinische Interventionen ein zu schätzen und diese Interventionen, sofern erforderlich, in die Wege zu leiten,
- die für eine Tätigkeit im Gesundheitswesen notwendigen berufs- und sozialrechtlichen Grundlagen einschließlich institutioneller und struktureller Rahmenbedingungen bei der Ausübung von Psychotherapie zu beachten.

Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 4

Lehrveranstaltungen

S1 „Psychische Störungen und Therapie bei Erwachsenen“

Das Seminar hat zum Ziel, psychotherapeutische Interventionen aus grundlegenden Erkenntnissen abzuleiten und sie in der praktischen Anwendung vorzustellen. Aufbauend auf der Vorlesung "Psychische Störungen und Therapie bei Erwachsenen" werden den Studierenden die Fähigkeiten vermittelt, die Anwendbarkeit und den Nutzen spezifischer psychotherapeutischer Verfahren in ausgewählten psychischen Störungen im Erwachsenenalter und in konkreten Fällen zu bewerten.

S2 „Psychische Störungen und Therapie bei Kindern und Jugendlichen“

Das Seminar zielt darauf ab, psychotherapeutische -Interventionen auf der Grundlage grundlegender Erkenntnisse abzuleiten und sie in praktischer Anwendung vorzustellen. Die Studierenden erwerben in Anknüpfung an die Vorlesung "Psychische Störungen und Therapie bei Kindern und Jugendlichen" die Fähigkeiten zur Einschätzung der Anwendbarkeit und des Nutzens spezifischer psychotherapeutischer Verfahren in ausgewählten psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen und in konkreten Fallbeispielen.

S3 „Krankheitsbilder der Neuropsychologie“

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über ausgewählte Erkrankungen, die neuropsychologisch behandelt werden, sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen. Darüber hinaus werden die wichtigsten diagnostischen Verfahren und Behandlungsmethoden im Bereich der Neuropsychologie thematisiert.

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Forschungsorientiertes Praktikum II - Psychotherapieforschung (Psychotherapy Research Training)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPU_P_10
Semesterlage	3	
Angebotsturnus	Jährlich	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof.´in Dr. Tanja Zimmermann	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	Forschungspraktikum	
Leistungspunkte	5 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	75 Stunden Selbststudium 75 Stunden Forschungspraktikum	
Art des Praktikums	Das Forschungspraktikum wird studienbegleitend in Forschungseinrichtungen der Medizinischen Hochschule Hannover absolviert	
Lehrformen	Forschungspraktikum	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Erfolgreicher Abschluss des Modules "Vertiefte Forschungsmethodik"	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Aktive Teilnahme an dem Forschungspraktikum	
Prüfungsleistungen	Erstellung und Präsentation eines wissenschaftlichen Posters basierend auf den im Rahmen des Forschungspraktikums durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen	
Qualifikationsziel(e) / Modulzweck/ Kompetenzen Das Modul dient dem Erwerb vertiefter praktischer Erfahrungen in der Erforschung psychischer Erkrankungen im Rahmen der Psychotherapie und der Neuropsychologie sowie deren psychotherapeutischer Behandlung. Während des Forschungspraktikums nehmen die Studierenden aktiv an Forschungsprojekten verschiedener wissenschaftlicher Arbeitsgruppen der MHH teil und arbeiten an deren Planung und Durchführung mit. Zudem werten die Studierenden die erhobenen Daten aus und erstellen auf Grundlage dieser Ergebnisse ein wissenschaftliches Poster. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage: - wesentliche Qualitätskriterien wissenschaftlicher Studien im psychotherapeutischen Kontext bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Darstellung von wissenschaftlichen Studien zu benennen und bei einer eigenen Studiengestaltung umzusetzen sowie - bei der Gestaltung von eigenen wissenschaftlichen Studien Maßnahmen zu berücksichtigen, die dem Erwerb von psychotherapeutischen Kompetenzen bei teilnehmenden Studententherapeut:innen dienen und zur Qualitätssicherung des Therapeut:innenverhaltens in Therapiestudien beitragen.		

Entspricht PsychThApprO Anlage 2 §17

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Selbstreflexion (self reflection)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_11
Semesterlage	3	
Angebotsturnus	Jährlich im Wintersemester	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prof. Dr. Gregor Szycik	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	„Selbstreflexion“ / 30 Lehrstunden	
Leistungspunkte	2 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	30 Lehrstunden Präsenzstudium 30 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Seminar	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	30	
Voraussetzung für dieses Modul	Keine	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Regelmäßige und aktive Teilnahme	
Prüfungsleistungen	Keine	
Qualifikationsziel(e) / Modulzweck / Kompetenzen Im Seminar Selbstreflexion wird differenzierte Selbstwahrnehmung geschult, um psychotherapeutisches Handeln vor dem Hintergrund eigener Bedürfnisse, Motive, Gedanken und Gefühle reflektieren zu können. Da es sich dabei um einen fortlaufenden Prozess handelt, sollen die Studierenden vor allem die Wichtigkeit von Selbstreflexion erfahren und motiviert werden, Selbstreflexion als Voraussetzung für gute psychotherapeutische Arbeit in ihren beruflichen Alltag zu integrieren. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage: - das eigene psychotherapeutische Handeln, die Stärken und Schwächen der eigenen Persönlichkeit und ihrer Auswirkungen auf das eigene psychotherapeutische Handeln zu reflektieren, - Verbesserungsvorschläge anzunehmen, - eigene Emotionen, Kognitionen, Motive und Verhaltensweisen im therapeutischen Prozess wahrzunehmen und sie zu regulieren, um sie bei der Optimierung von therapeutischen Prozessen zu berücksichtigen oder die Kompetenzen zur Selbstregulation kontinuierlich zu verbessern, - Grenzen des eigenen psychotherapeutischen Handelns zu erkennen und geeignete Maßnahmen daraus abzuleiten.		
Entspricht PsychThApprO Anlage 2 Nr. 8		

Lehrveranstaltung**Selbstreflexion**

Die Studierenden werden dazu angeleitet, ihre individuellen Beweggründe, Wertvorstellungen und Emotionen zu erkennen. Dabei reflektieren sie bewusst den Einfluss dieser Aspekte auf ihre therapeutischen Entscheidungen, Interventionen und den Umgang mit Patient:innen.

Literatur:

- Wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

Masterarbeit mit Kolloquium (Master Thesis including Colloquium)		M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie KPuP_P_12
Semesterlage	4	
Angebotsturnus	Jährlich im Sommersemester	
Dauer	1 Semester	
Verantwortliche/r/Ansprechpartner/in	Prüfungsberechtigte des Studiengangs KPuP	
Art der Lehrveranstaltung / Lehrstunden / Semesterwochenstunden	Masterarbeit mit Kolloquium und Seminar „Scientific Reading, Writing and Presentation)	
Leistungspunkte	30 LP	
Präsenzstudium / Eigenstudium (in Lehrstunden)	40 Lehrstunden Präsenzstudium (inkl. Seminar und Kolloquium) 860 Stunden Selbststudium	
Lehrform	Abschlussarbeit	
Minimale / maximale Zahl von Teilnehmer/innen	1	
Sprache	Deutsch	
Empfohlene Vorkenntnisse	Es müssen mind. 75 LP bestätigt vorliegen	
Verwendbarkeit des Moduls	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Studienleistungen	Keine	
Prüfungsleistungen	Masterarbeit innerhalb des festgelegten Zeitrahmens; schriftliche Masterarbeit (70%) und Kolloquium (30%).	
Qualifikationsziel(e) / Modulzweck / Kompetenzen Durch das Verfassen der Masterarbeit sollen die Studierenden ihre Fähigkeit nachweisen, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens eigenständig eine psychologische bzw. psychotherapeutische Fragestellung gemäß wissenschaftlichen Standards zu bearbeiten. Dies umfasst die Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation.		
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - verfügen die Studierenden über vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Planung, Durchführung und Auswertung psychologischer bzw. psychotherapeutischer empirischer Untersuchungen, Literaturrecherche, Datenbankrecherche, computergestützte Datenanalyse sowie die sprachliche und formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, - sind die Studierenden in der Lage, eigenständig Methoden der empirischen Forschung auszuwählen, anzuwenden, die Ergebnisse auszuwerten und zu interpretieren. Sie können eigenständig experimentell arbeiten. - haben Studierende eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz entwickelt und können neu erworbenes Wissen selbst strukturieren sowie kritisch reflektieren.		
Literatur: Themenspezifisch, wird von der/dem jeweiligen Betreuer/in bekannt gegeben		